



Solving Installation bei Cartulinas in Chile

Bilder: Solving

Breite FTS-Produktpalette für die Papierfabrikation

Kundenspezifische Lösungen für den Transport von Papierrollen, Formatpapierpaletten und Rollenkernen

Die Solving Gruppe ist bereits seit über 40 Jahren im Bereich des automatisierten Schwerlasttransports etabliert. Die Produktpalette reicht von einfachen handgesteuerten Transportfahrzeugen bis hin zu komplexen und intelligenten, vollautomatischen, maßgeschneiderten fahrerlosen Transportsystemen (FTS oder engl. AGV). Als skandinavisches Unternehmen unterhält der Konzern langjährige, erfolgreiche Geschäftsbeziehungen auch mit der Papierbranche, sowohl im hohen Norden, als auch in anderen Ländern. Diese Kundenbeziehungen und das tiefe Vertrauen der Unternehmen trägt nicht nur in Europa Früchte, sondern bspw. auch im fernen Chile, beim Papierhersteller Cartulinas.

1977 gründete der Unternehmer Peter Björk Solving, damals noch mit alleinigem Fokus auf Luftkissentechnik. Heute sind in dem Familienunternehmen rund 120 Mitarbeiter beschäftigt, von denen ein Teil bei der Tochtergesellschaft Fluid-Bag arbeitet. Projektplanung und Konstruktion werden vom Stammwerk zur Verfügung gestellt, die lokale Solving GmbH übernimmt im deutschsprachigen Raum und Zentraleuropa die Abwicklung von Vertriebs- und Serviceaufträgen. Im Gespräch Vertriebsleiter Projekte Leif Löfholm vom Stammwerk in Finnland und Country Manager Tryggve Söderblom, Niederlassungsleiter der deutschen GmbH in Ratingen.

Können sie die aktuelle Marktlage für Solving und die Kunden der Papierindustrie allgemein und insbesondere in Deutschland kurz beschreiben?

Leif Löfholm: Der große Trend, den wir feststellen können, ist dass die Nachfrage nach Feinpapier sinkt, während die Nachfrage nach Karton und auch Sonderpapier deutlich ansteigt. Das spiegelt sich ebenfalls in den Investitionen der Unternehmen wider. Gründe dafür sind unter anderem der florierende Online-Handel, die wachsende Bevölkerung und eine höhere Nachfrage nach Konsumgütern. Zudem sollen Papierverpackungen immer mehr bisher gängige Kunststoffvarianten ersetzen.



Automatischer Transport von Formatpapierpaletten

Trygve Söderblom: Dieser Wandel der Nachfrage bedeutet für uns jedoch nur die Eröffnung neuer Geschäftsmöglichkeiten. Das Unternehmen ist breit aufgestellt und so fällt es uns nicht schwer, auf den neuen Bedarf auf dem Markt zu reagieren.

Die Solving Produktpalette beinhaltet verschiedene Arten von Transportern für das automatisierte Handling von bspw. Papierrollen, Rollenkernen und Formatpapierpaletten. Wie schätzen Sie den Einsatz der Automatisierung in diesem Bereich in Zukunft ein?

L. Löffholm: Generell gesagt, gibt es in allen Bereichen einen Aufwärtstrend mit steigender Nachfrage nach Automatisierung, das gilt auch für die weltweite Papierindustrie. Zudem ist ein Großteil der Papierproduktion schon voll- oder teilautomatisiert und das Einsatzumfeld günstig für weitere Automatisierungen. Die Produktionsstätten, in denen Papier hergestellt wird, haben außerdem hohe Standards in Bezug auf Sauberkeit und Layout, das bietet ideale Bedingungen für die Implementierung einer kompletten FTS-Anlage.

Welche Vorteile bietet die Automatisierung in der Papierherstellung?

L. Löffholm: Einer der wichtigsten Faktoren ist die Sicherheit. Diese gilt sowohl für Personal als auch für Produkt und Produktionsstätte. Durch die Automatisierung wird das Risiko von Personenschäden deutlich gesenkt und auch unergonomische Arbeitshaltungen können vermieden werden. Alle Geräte sind mit den üblichen Standards im Bereich Sicherheit ausgestattet (Scanner, optische und akustische Warnsignale usw.). Zusätzlich können die Geräte, je nach Bedarf u.A. mit weiteren Scannern für hängende Lasten, berührungsempfindlichen Bumpern und dem sog. Bluespot ausgestattet

werden. Diese dienen alle der Sicherheit von Mitarbeitern und Produkten. Entdeckt das Gerät ein Hindernis auf der Route, egal ob oben oder am Boden, hält es automatisch an. So kann Unfällen vorgebeugt werden. Je nach Anforderung ist auch eine maßgeschneiderte, automatisch ausrichtende Ladehalterung möglich, die die Produkte während der Fahrt, auch in Kurven oder bei Bremsmanövern, sichert.

T. Söderblom: Ein weiterer zentraler Vorteil ist die Steigerung der Produktivität. Je nach Produktion sind unterschiedliche Batterietypen und Ladevarianten möglich.

Eine Variante ist das Laden von Schnellladebatterien in natürlichen Pausen der Produktion, Neudeutsch „Opportunity Charging“. Ladestationen können dort aufgestellt werden, wo die Geräte für einige Zeit stehen bleiben, bspw. an der Quelle. Mit modernen Lithiumbatterien können mit dieser Methode im Dreischichtbetrieb bis zu 20 von 24 Stunden Fahrtzeit abgedeckt werden. Auf diese Weise kann monotone Arbeitsmomente einzelner Mitarbeiter vermieden werden, das beugt generell Fehlern vor, die die Produktion verlangsamten oder stören.

Eine weitere, sehr effektive Methode bieten wartungsfreie Bleibatterien mit einer Batteriewechselstation. Da die Geräte länger mit einer Batterie fahren können, als diese zum Laden benötigt, steht immer eine neue vollgeladene Batterie zur Verfügung. Der Zeitverlust beträgt nur wenige Minuten im Tausch der Batterie, so kann nahezu ein kompletter Tag abgedeckt werden.

Ein zentraler Begriff, der immer wieder fällt, ist maßgeschneidert. Was genau bedeutet das im Zusammenhang mit Solving Produkten?



Solving FTFs automatisieren den Transport von liegenden Papierrollen

T. Söderblom: Wir starten die Zusammenarbeit mit dem Kunden immer im Dialog. Das ist essenziell, um den tatsächlichen Bedarf zu identifizieren und alle Wünsche des Kunden zu berücksichtigen. Oft kommt die Frage, ob wir dieses oder jenes im Portfolio haben. Das beantworten wir gern mit einem „Was wünschen Sie sich?“. Losgelöst von bisher existierenden Standardgeräten ermitteln wir gemeinsam den tatsächlichen Bedarf für jede Transportsituation. Ist der Bedarf geklärt, wird das System, unter Einsatz der langjährig bewährten Solving-Technologie zunächst gezeichnet. Standardmäßig gehört zum Prozedere ebenfalls eine Werksabnahme, bei der der Kunde vor Ort dabei ist. Läuft auch dort alles rund, kann das Ganze in Serie gehen.

Der Vorteil, der sich durch diese Art von Vorgehen ergibt, ist dass wir die Möglichkeit haben, sowohl auf alle Einzelheiten des Kunden in der aktuellen Lage einzugehen, aber auch einen Blick auf die Zukunft richten können. Eventuelle Änderungen, die in naher Zukunft nötig werden, können schon in dieser Phase berücksichtigt werden, das erspart später Aufwand und Kosten bei Umbaumaßnahmen.

Diese Sorgfalt ist uns besonders wichtig, egal ob es sich um ein einzelnes Gerät oder eine Serie von 30 Movern handelt.

Wie leicht ist es ein FTS-System zu entwerfen, wenn sich ein plötzlicher Mehrbedarf nach weiteren Transportern ergeben sollte?

L. Löffholm: Das ist eigentlich jederzeit problemlos möglich, wenn der entsprechende Raum und das Produktionslayout vorhanden sind. Unsere Systeme könnten aktuell bis zu 256 einzelne Transporterindividuen gleichzeitig koordinieren. Besonders hervorzuheben ist,

dass es sich hierbei nicht um identische, sondern allesamt unterschiedliche Geräte handeln kann. Theoretisch ist auch eine Anzahl von bis zu 30 000 Quellen und Senken möglich, diese Grenze haben wir allerdings bisher noch nie erreicht.

Ihr Angebot erstreckt sich über die gesamte Lebensdauer einer Installation, könnten Sie das etwas genauer beleuchten?

T. Söderblom: Ab dem bereits genannten Dialog, über die Zeichnungs- und Konstruktionsphase, bis hin zum Service der Geräte stehen wir jederzeit zur Verfügung. Solange ein Gerät in Betrieb ist, kann es von unseren Solving-Technikern gewartet und in Stand gehalten werden. Wir haben stets Zugang zu allen notwendigen Ersatz- und Verschleißteilen und können so für einen reibungslosen Betrieb, auch über Jahrzehnte hinweg, sorgen. Diese Kontinuität und Zusammenarbeit möchten wir nach Möglichkeit allen unseren Kunden bieten. Langzeitige Partnerschaften liegen uns besonders am Herzen. Wenn dann nach 30 Jahren ein Solving Gerät beim Kunden, durch ein entsprechendes Neues, mit der neuesten Technologie ersetzt wird, ist das schon ein Highlight. In diesem Kundenfall war es sogar so, dass der Ingenieur, der bereits die ursprüngliche Anlage in Betrieb genommen hatte, auch beim Retrofit dabei sein konnte.

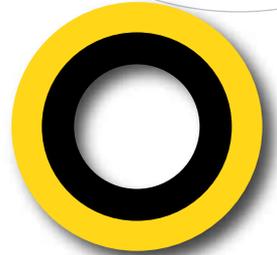
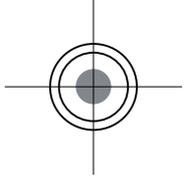
Wie wichtig ist eine deutsche Niederlassung für die Kundenpflege?

T. Söderblom: Wie heißt es so schön „Mit Englisch kommt man durch, mit Deutsch kommt man weiter.“ In Ratingen liegt der Fokus der GmbH auf Vertrieb und Kundendienst- lokal, auf Deutsch. Einige Zeit arbeitete Solving in Deutschland noch mit Partnern und

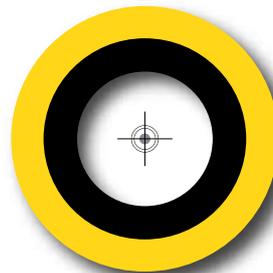
HybriFlex

außen hart.

und innen ganz
weich.



- höhere Energieeffizienz
- bessere Produktqualität
- längere Lebensdauer



Mit der **HybriFlex** Zweischichttechnologie kombiniert SchäferRolls die Vorteile von weichen und harten Werkstoffen in einem einzigen Walzenbezug. Somit profitieren Sie sowohl von hervorragender Elastizität, Dämpfung und Rückformungseigenschaften als auch von höchstmöglichem Verschleißwiderstand und hoher Oberflächenstabilität. Mit den **HybriFlex** Zweischichtbezügen sparen Sie also Energie, steigern die Effizienz Ihrer Produktion und erhöhen die Qualität Ihrer Produkte.



Internationales Team L. Löffholm (l.) und T. Söderblom (r.) im Gespräch

Direktexport. Nachdem die Nachfrage immer weiter anstieg und viele deutsche Kundenprojekte ihren Anfang fanden, war es an der Zeit eine eigene Vertriebseinheit zu etablieren.

Unsere Geschäftsräume sind zentral, in Ratingen bei Düsseldorf, an guter Infrastruktur gelegen: zum Flughafen sind es nur wenige Minuten, Bahnhöfe und die wichtigsten Autobahnen nur ein paar Kilometer entfernt. Leicht erreichbar, sowohl im konkreten als auch im übertragenen Sinne, stehen wir unseren Kunden mit Erfahrung und Kenntnis über Geschäftskultur, Sprache, Land und Leute zur Verfügung.

Neben den Büroräumen ist der Ratinger Niederlassung außerdem eine Werkstatt, ein kleiner Showroom für Kundendemos und ein Lager, derzeit vom Schwesterunternehmen Fluid-Bag genutzt, angegliedert.

Das Unternehmen ist bereits seit 40 Jahren auf dem Markt, wie sieht die Zukunft in Deutschland aus?

T. Söderblom: Der Zukunft sehen wir mit freudiger Erwartung entgegen. Der Markt der Automatisierung und die „Industrie 4.0“ florieren. Die Etablierung der deutschen Niederlassung führt zu einem stetigen Wachstum, das freut uns ganz besonders.

Im Unternehmen erleben wir zudem langsam einen Generationenwechsel. Sowohl im operativen Geschäft als auch in der technischen Expertise treten schrittweise neue, jüngere Akteure ins Bild. Die Erfahrung der vorangegangenen Jahrzehnte, gepaart mit der Expertise aus Vertriebsniederlassung in Ratingen und Konstruktion im Stammwerk lassen auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft hoffen.

www.solving.com